

Es geht uns alle an:

Nein zum Neubau der Obdachlosen- und Asylunterkunft in Belsen

Die Stadt Mössingen plant, in der Brühlstraße 33 in Belsen, eine Obdachlosen- und Asylunterkunft neu zu bauen. Die aktuell bestehenden Gebäude 31 und 33 sollen abgerissen werden.

Die ersten Planungen sahen ein zweistöckiges Gebäude (als Haus 1 bezeichnet) mit sechs Einzelunterkünften für obdachlos gewordene Personen sowie drei Einheiten für größere Familien vor.

Dieses Gebäude sollte 19 m lang, 6,75 m breit und 6,10 m hoch werden.

Hier waren 12 Wohneinheiten geplant, Vollausslastung lag bei maximal 15 Personen.

Dieses Haus soll in dem Garten stehen, der von Familie Weinhardt seit Jahrzehnten gemietet wird, stehen. Somit wäre dieser Garten komplett durch dieses Gebäude platt gemacht. Familie Weinhardt hätte demnach nur noch einen Reststreifen Rasen hin zu diesem Gebäude. Das macht uns fassungslos!

Genauso trifft es die Familie Seidel am Nachbargrundstück: das Haus erst seit geraumer Zeit nach jahrelangen Umbaumaßnahmen fertig gestellt. Das neue Wohnzimmer zeigt in Richtung Garten mit schönen, großen und bodentiefen Fenstern. Der Ausblick ist herrlich. Bei Umsetzung dieser Pläne könnte man sich dann gegenseitig in die Augen blicken-schließlich ist der geplante Neubau 6,10 m hoch und der zweite Stock auf gleicher Höhe wie das Wohnzimmer der Familie Seidel. Das möchte einfach niemand haben!

Es ist alles viel zu eng aneinander geplant.

Ein weiteres, ebenfalls zweistöckige Gebäude (als Haus 2 bezeichnet) mit sechs Einzelunterkünften für obdachlos gewordene Personen sowie drei Einheiten für größere Familien sollte parallel gegenüber entstehen.

Dieses Gebäude sollte 24,78 m lang, ebenfalls 6,75 m breit und 6,10 m hoch werden.

Hier waren 16 Wohneinheiten geplant, Vollausslastung lag bei maximal 22 Personen.

Insgesamt sollten somit in diesen beiden Unterkünften 36 Personen untergebracht werden.

Nach Bekanntwerden dieser Tatsache gründete sich eine Bürgerinitiative, da etliche Sorgen und Einwände gegen diesen Bau bestanden.

Unter Einbringung von zahlreichen Argumenten wurde um einen Stopp dieser Planung gebeten.

Im Zeitraum vom 07.07.2023 bis um 13.09.2023 wurden bei einer Online-Petition 1.028 Stimmen gegen den Bau gesammelt und dem Oberbürgermeister, Herr Michael Bulander, übergeben.

Zuvor wurde die Stadt, der Oberbürgermeister sowie der Gemeinderat mit mehreren Schreiben von der Petition, als auch einzelner Bürger von deren Bedenken, welche gegen den Bau sprachen, informiert.

Bei der Übergabe der gesammelten Unterschriften gab Herr Bulander an, dass in der Brühlstraße auf alle Fälle gebaut werden würde, allerdings in kleinerem Stil.

Herr Bulander wurde herauf darum gebeten, dass die Bürgerinitiative in die neuen Planungen miteinbezogen wird. Hierauf gab er zur Antwort: „Ja, das werden wir machen.“

Die Online-Petition läuft im Übrigen immer noch, Unterschriften kommen täglich hinzu.

Am 29.09.2023 wurden die überarbeiteten Pläne auf der Internetseite

www.ratsinfo-moessingen.de veröffentlicht. Die Bürgerinitiative wurde hierüber seitens der Stadt Mössingen wieder nicht informiert.

Dies Info gelangte auf Umwegen zu uns. Hierüber sind wir von der Stadt Mössingen enttäuscht.

Wir wurden nicht, wie von Herrn Bulander zugesagt, in die Planung mit einbezogen. Bestimmt lagen die fertigen Pläne zu dem Zeitpunkt der Übergabe der Unterschriften bereits auf dem Schreibtisch von Herrn Bulander.

Nach Durchsicht der zweiten Planung sind wir mit dieser nicht einverstanden.

Die neuen und überarbeiteten Pläne sehen nun vor, dass erneut zwei Baukörper mit zwei Vollgeschossen entstehen sollen.

Das Haus 1 hat nach wie vor 12 Wohneinheiten, steht immer noch an selber schlechten Stelle, ist allerdings 3,10 m kürzer, 40 cm breiter und 30 cm höher.

Haus 2 hat die Wohneinheiten halbiert und die maximale Bewohneranzahl von 22 auf 15 reduziert. Zudem steht es nun quer.

Es ist rund 10 Meter kürzer, knapp 7 Meter breiter und ebenso 30 cm höher.

Wir hoffen, die Maße den Plänen richtig entnommen zu haben. Sind die Maße der Pläne mit Absicht so schlecht dargestellt?

Mit dem Ergebnis der überarbeiteten Planung sind wir nicht einverstanden.

Etliche Punkte unserer Bedenken wurden überhaupt nicht berücksichtigt oder reine Behauptungen aufgestellt.

Aber der Reihe nach.... Wir beziehen uns zunächst auf das auf der o.g. Internetseite beigefügte Schreiben Drucksache 2023/147.

Im Sachverhalt der Drucksache steht, dass die Stadt Mössingen verpflichtet ist Flüchtlinge aufzunehmen.

Die Stadt Mössingen bekommt monatlich Flüchtlinge vom Land zugewiesen. Teilen Sie uns bitte mit, wie viele dies monatlich sind.

Kann ein Bau in der Brühlstraße mit Platz für bis zu 27 Personen überhaupt ausreichend sein?

Uns stellen sich weiterhin folgende Fragen an die Stadt:

- Wo werden die Flüchtlinge und Obdachlose bis zu einer etwaigen Fertigstellung untergebracht?
- Was ist in diesem Bezug die letzten Jahre unternommen worden?
- Wo wird in Mössingen noch für Flüchtlinge und Obdachlose gebaut?
- Wie sind die weiteren Pläne der Stadt?

Weiterhin ist dem Schreiben zu entnehmen, dass der Gemeinderat am 05.12.2022 bereits dem Grundkonzept zugestimmt hat, den Neubau in der Brühlstraße in Belsen zu planen.

Wir sind in diesem Punkt maßlos von den Gemeinderäten enttäuscht.

Wir mussten erfahren, dass auch Belsener Gemeinderäte für den Bau der Unterkunft gestimmt hatten.

Der Gemeinderat wird gewählt, um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Es sollen nicht die eigenen Interessen der Gemeinderäte im Vordergrund stehen.

Wir fragen Sie daher:

- Warum stehen Sie, die Belsener Gemeinderäte, nicht hinter den Interessen und den Bürgern unseres schönen Teilortes?
- Hat vor der Abstimmung irgendjemand von den gesamten Gemeinderäten die Örtlichkeit vor Ort begutachtet?
- Hat vor der Abstimmung irgendjemand von den Gemeinderäten mit den Bürgern aus Belsen gesprochen und gefragt, ob dieser Bau gutgeheißen wird?
- Was ist mit Demokratie? Gilt die für Belsen nicht mehr?

Auf dem Dorffest war dies Thema Nummer 1. Es ist eindeutig, dass viele Bürger gegen dieses Bauprojekt sind.

Die Stadt könnte sich hiervon bei einer Bürgerbefragung selbst davon überzeugen.

Nun zu Seite 2 des Schreibens: hier wird behauptet, dass die Untersuchungen eines Biologen ergeben hatten, dass keine Hinweise auf besonders geschützte Tierarten bei den Gebäuden Brühlstraße 31 und 33 sowie den Bäumen feststellbar war.

- Wer war der Biologe?
- Wir bitten um Vorlage des Gutachtens dieses Biologen.
- Sind diese Behauptungen nachweisbar? Wenn ja, durch was?

Weiterhin ist geschrieben: die Linden wurden laut Zeitzeugen nach dem 2. Weltkrieg gepflanzt und sind somit ca. 80 Jahre alt.

Wir haben nachgemessen. Einer der Lindenbäume hat einen Umfang von 340 cm. Laut der Internetseite www.baumsicht.de/alter ist eine Winterlinde mit einem Baumumfang von 340 cm ca. 162 Jahre alt. Laut der Internetseite www.baumportal.de wird die Linde mit einem Umfang von 340 cm sogar auf ca. 234 Jahre geschätzt.

Somit ist die Aussage aus dem Schreiben falsch.

Auf Seite 2 ist im vierten Punkt die Rede davon, dass der Auszug aus dem polizeilichen Lagebild keine Auffälligkeiten aufweisen würde.

Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Anlieger geben ein anderes Bild ab. Es mag sein, dass es im letzten Jahr in der Männernotunterkunft in der Brühlstraße etwas ruhiger geworden ist. Das ist aber dem Umstand geschuldet, dass das Gebäude aktuell lediglich von zwei Personen genutzt wird.

Tatsache ist, dass es zahlreiche polizeiliche Einsätze in der Brühlstraße wegen der Männernotunterkunft gab. Die Anlieger können von zahlreichen Vorfällen berichten.

Und sie behaupten, dass es keine Auffälligkeiten dort gibt???

Das ist völliger Irrsinn!

Nun wollen wir auf den fünften Punkt auf Seite 2 des Schreibens eingehen: hier werden Einrichtungen aufgelistet, welche für das tägliche Leben fußläufig zu erreichen sind. Unter anderem werden hier der Kindergarten Belsener Öschle sowie die Grundschule aufgezählt.

Zum Thema Grundschule und Kindergarten:

Teilweise müssen Belsener Bürger ein Jahr auf einen Kindergartenplatz für ihre eigene Kinder warten. Hintergrund ist, dass es zu wenig Fachkräfte gibt.

Die Schule hat zu wenig Lehrer. Daher werden bereits Tandemklassen gebildet.

Auch hier stellen sich uns weitere Fragen, auf die wir bitte Antworten vor der Beschlussfassung erwarten:

- Was kann Mössingen/Belsen bieten, wenn alles sowieso schon zu voll ist?
- Wie ist der Plan in diesem Bezug für die nächsten Jahre?
- Oder werden wir die nächsten Jahre mit einer schwachen Infrastruktur so weiterleben?

Wir sind in diesem Bezug der Meinung, dass es so nicht funktionieren wird. Es funktioniert ja aktuell schon nicht.

In Bezug des Punktes 5 auf Seite 2 wird auf den Wertverlust eingegangen und bestätigt, dass ein Wertegutachter bei der Bewertung von Immobilien theoretisch einen geringeren Wert eines Grundstückes aufgrund einer benachbarten Flüchtlingsunterkunft ansetzen kann. Anschließend wird auf andere, bereits bestehende Örtlichkeiten verwiesen und die aktuell sinkenden sinkenden Immobilienpreise verwiesen.

Einen generellen Wertabschlag könne man laut einem Arbeitskreis Werteermittlung nicht ansetzen.

- Können Sie hierfür entsprechende Unterlagen vorlegen, die diese Aussage schriftlich bestätigen?

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der Bau einer Asylunterkunft den Wert einer Immobilie mindert.

Bezüglich dem Hochwasserschutz teilen sie in ihrem Schreiben mit, dass die Grundstücke außerhalb der Hochwassergefahrenkarten HQ100 und HQ Extrem liegen.

Dies mag zwar stimmen, auch wenn sie nur knapp außerhalb dieser liegen. Es gab schon Hochwasser hier in Belsen. Das Wasser schoss über die Felder kommend in die Straßen hinunter über die Brühlstraße und in den Ernbach hinein. Dieser stieg so hoch an, dass das Wasser bis hoch zur Haukenstraße reichte.

Auf Seite 3 steht im zweiten Absatz geschrieben, dass das aktuelle Konzept aus Gründen der Wirtschaftlichkeit den Neubau zweier Baukörper mit zwei Vollgeschossen vorsieht.

Hier stellt sich uns die Frage:

- Haben Sie sich intensiv mit dem Thema „graue Energie“ beschäftigt?

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der alte Kindergarten in der Brühlstraße absolut erhaltenswert ist! Es handelt sich um ein historisches und absolut schützenswertes Gebäude.

- Warum wird hier die graue Energie so verschwendet?
- Haben Sie ein Gutachten erstellen lassen, dass belegt, dass ein Neubau günstiger wäre? Können sie uns das Gutachten vorlegen, das nachweist, dass ein Neubau günstiger ist?
- Haben Sie einen Sachverständigen für graue Energie vor Ort bestellt und diesen analysieren lassen, ob es nicht gleich teuer oder gar günstiger wäre, den alten Kindergarten ökologisch sinnvoll instand zu setzen?

Eine Sanierung ist immer sinnvoller als ein Abriss.

Wir verstehen nicht, warum die Stadt Mössingen Neubauten setzen will. Und hier kommen wir dann auch schon zu dem nächsten Satz im Schreiben: Die beiden Baukörper fügen sich sowohl mit ihrem Volumen als auch mit ihrer leichten versetzten Positionierung in die bestehende Bebauung ein.

Das soll wohl echt ein schlechter Scherz sein. In der Brühlstraße, als auch in der Haukenstraße gibt es in unmittelbarer Nähe keinen einzigen Neubau, kein Flachdachhaus oder ähnliches, was annähernd dem gleich kommen würde, als die Gebäude ihrer Planung.

- Wie sollen sich solche Flachdachgebäude mit dem Charme der Flüchtlingsunterkunft in die bestehende Bebauung einfügen?

Das geht für die, die hier wohnen einfach gar nicht. Wir besitzen teilweise sehr alte Gebäude, die wir wirklich mit sehr viel Herzblut, Schweiß und Investitionen hergerichtet haben. Und wir finden, dass sich das alles sehen lassen kann.

Daher nochmal die Frage:

- Warum lassen Sie den alten Kindergarten jahrzehntelang vergammeln und wollen ihn nun einfach nur abreißen, anstatt schön und wirtschaftlich herzurichten?

Alte Gebäude sollten nicht aus Kostengründen abgerissen werden. Der Neubau wird laut aktueller Planung auf 3,22 Millionen (Tabelle auf Seite 4 ihres Schreibens) berechnet.

Mit dieser Summe ist eine Sanierung des alten Kindergartens sowie ein kleiner Neubau des alten Gebetshauses an selber Stelle in selber Größe ebenso realisierbar.

Auf Seite 3 ihres Schreibens steht: Somit bietet die Anlage Platz für maximal 27 Personen.

Unserer Erkenntnis nach ist die Aslunterkunft in der Richard-Burkhard-Straße nicht ausgelastet.

- Warum wird die Unterkunft in der Richard-Burkhard-Straße nicht völlig ausgelastet?
- Können Sie uns die Daten der maximalen sowie der aktuellen Belegung der Unterkunft vorlegen?

In der Richard-Burkhard-Straße gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und den Bahnhof in der Nähe. Wir verstehen es nicht, warum neue Unterkünfte gebaut werden sollen, obwohl es noch Alternativen gibt.

Das alte Forsthaus in Belsen ist ebenfalls nicht komplett ausgelastet. Die Wiese rechterhand dieses Gebäudes liegt ebenfalls brach.

- Warum wird die Unterkunft im alten Forsthaus nicht völlig ausgelastet?
- Warum wird auf dem Bauplatz rechterhand des alten Forsthauses nicht angebaut, um dort asylsuchenden Personen eine Unterkunft bieten zu können?
- Wären in den beiden genannten Unterkünften nicht noch Platz für 27 Personen?
- Können Sie uns die Daten der maximalen sowie der aktuellen Belegung der Unterkunft vorlegen?

Auf Seite 4 ihres Schreibens wird auf die Fördermöglichkeiten aus dem Programm Wohnraum für Geflüchtete, welche bis zum 31.12.2023 bestehen, hingewiesen.

Kann es sein, dass Sie wegen der zu erwartenden 900 € Fördergeld den Beschluss zum Bau der Variante 3 bei der nächsten öffentlichen Gemeinderatssitzung am 09.10.2023 schnell beschließen wollen?

Zu der Problematik bezüglich Feuerwehreinsätzen hat die Stadt Mössingen bislang gar keine Stellung genommen.

Auch stellen wir uns noch weitere Fragen:

- Wie gut ist der Gemeinderat über alles informiert?
- Ist er darüber ausreichend informiert worden, für was sie abstimmen?

Wir sehen es als eine Entscheidung, die nicht übers Knie gebrochen werden darf.

Entscheidungen und Bauten werden nie wieder rückgängig gemacht.

Belsen wird enorm verändert durch die Entscheidungen der Stadt.

Falls solch ein Neubau gebaut wird, haben die nächsten Generationen damit zu tun.

Egal wer in diese Unterkünfte zugeteilt wird, es wird Probleme geben. Es ist einfach Fakt, dass es Menschen mit diversen Hintergründen sind.

Herr Bulander sagte in einem Interview folgendes aus:

“Und dann frage ich mich, wie lange geht das noch gut, wenn wir dann sagen, wir müssen, wir werden auch in Belsen bauen, aber das wird den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auch den sozialen Frieden stellt das auf eine ganz gewaltige Probe und wir hoffen nur, dass es nicht so weit gehen muss, dass unsere Demokratie dadurch irgendwo auch ins Wanken kommt.”

Wollen Sie dies tatsächlich auf die Probe stellen? Wir möchten nicht alles ausbaden müssen, wo andere Menschen auf anderer Ebene Fehler gemacht haben.

Wir wohnen in Belsen, weil es hier schön ist. Weil es ruhig und beschaulich ist. Und weil uns das Flair hier gefällt und es nicht mit hässlichen Gebäuden zugestampft ist.

Die Betreiber der Gastwirtschaft Sonne müssen den gepachteten Garten zum Selbstschutz, um Platz für ihre große Familie mit Pflegekindern und auch um den Gastraum für zukünftige Zeiten nach außen hin erweitern zu können das Grundstück mit der Flurstücknummer 6656 kaufen, anstatt zu mieten.

Machen Sie der Familie Weinhardt ein faires Angebot für diesen Kauf.

Aufgrund dessen, dass noch so viele Fragen ungeklärt sind, bitten wir um die Verschiebung der Gemeinderatsentscheidung.

Des Weiteren bitten wir um Mitspracherecht bei der nächsten Gemeinderatssitzung am 09.10.2023 mit zwei Vertreter der Bürgerinitiative.

Vor der nächsten Gemeinderatssitzung möchten wir gerne all unsere Fragen beantwortet haben.

Hierfür möchten wir Herrn Oberbürgermeister Bulander sowie alle Gemeinderäte einladen, um gemeinsam in den Dialog zu kommen.

Hierfür möchten wir uns gerne am **Donnerstag, 05.10.2023, 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz** mit ihnen Treffen.

Die Medienvertreter werden ebenfalls herzlich zu diesem Termin eingeladen. Wir würden uns sehr über ihr Kommen und ihre Berichterstattung freuen.

Im Namen der Bürgerinitiative

Miriam Seidel